

Liebe Freunde,

als zuerst möchten ich Ihnen ein paar Neuigkeiten aus unserem Haus geben. Am Dreifaltigkeitssonntag haben wir einen jungen Mann aus der Moldau als Kandidaten in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Er hatte vorher sechs Wochen mit uns mit gelebt und dieses Anliegen vorgebracht. Wir hoffen und wünschen alle, dass wir auch die weiteren Schritte mit ihm gehen können, die zu einer vollen Eingliederung in die Gemeinschaft führen. Herr Imbre Câtâlin hilft im Haus, wo es nötig ist, und ist als Freiwilliger im Nachtasyl eingesetzt, um auch diese Seite des Lebens besser kennenzulernen. Auf Initiative von Sr. Elisa wurde ein Gebetsnetz gegründet, dem im Besonderen das Gebet um geistliche Berufe, Priester- und Ordensberufe ein Anliegen ist. Derzeit gehören diesem Netz mehr als 170 Personen aus verschiedenen Pfarreien Temesvars, aus Deutschland und aus der Schweiz auch an. Jedes Mitglied verpflichtet sich, an einen bestimmten Tag eines jeden Monats in diesem Anliegen zu beten



Bericht aus den Gruppengesprächen

oder auch den Gottesdienst besuchen. Jährlich gibt es eine Generalversammlung mit einem Vortrag und mit geistlichem Austausch. Dieses Treffen findet jeweils in unserem Haus statt. In diesem Jahr hielt P. Istvan den Vortrag mit dem Titel „Der Glaube in den Familien als Fundament der Berufung“, woran ca. 70 Personen teilnahmen. Danach gab er Impulse für das Gespräch der Teilnehmer miteinander. Die Gruppe ist immer offen für weitere Mitglieder, die auch nicht unbedingt in Temesvar leben müssen. Man kann auch durch geistige Nähe mit dieser Gruppe und in diesem Anliegen verbunden sein. Die Leitung liegt derzeit in der Hand von Sr. Rosa und einigen Mitarbeitern unserer Pfarre in Temesvar.

Viele von Ihnen werden bereits die Nachricht erhalten haben, dass sich Frau Doina von der intensiven Mitarbeit der letzten Jahre zurückgezogen hat. Sie hatte sich schon einige Zeit mit diesem Gedanken getragen, doch kam es zuletzt für sie selbst und besonders für uns überraschend schnell. Ihre Tochter brauchte sie unbedingt für die Betreuung des Enkelkindes, da sie eine neue Arbeitsstelle ziemlich weit entfernt vom Wohnort zugewiesen

bekam. Sie hat mir dann noch schnell alle ihre Unterlagen übergeben und steht auch weiterhin mit ihrer Erfahrung zur Verfügung. Wir schauen auf eine wertvolle Zeit zurück, in der vieles im Haus von ihr getragen wurde. Wir wären nicht so gut über die schwierige Zeit der Verletzung von P. Berno gekommen, hätte sie es nicht verstanden, so vieles zu koordinieren und die vielen Kontakte zu halten. Viele von Ihnen können sich unser Haus ohne Frau Doina nicht vorstellen. Es wird sich vielleicht einiges ändern, weil wir die vielen verschiedenen Aufgaben auf mehrere Schultern legen. Eines aber wird sicher gleich sein, dass Sie sich bei uns im Haus jederzeit willkommen fühlen dürfen.

Ankündigung

Die Referentin Carina Spernbour konnte leider nicht für die Exerzitien zusagen. Daher muss der Prophet Elija selbst kommen und die Herbstexerzitien mit der Stimme von P. Berno leiten. Haltet euch den Termin vom 8. – 15. September frei „für ein neues Leben“. Wir bitten um Anmeldungen. Als Unterlage wird P. Berno das folgende Buch verwenden. Sie können es sich vorweg besorgen und vielleicht auch schon ganz oder teilweise lesen, um dann intensiver an den Exerzitien teilnehmen zu können. Das Buch: Schwarz Andrea, Mehr leben! Eine Auszeit mit dem Propheten Elija. Freiburg (Herder Verlag)

TM

22

SDS

Wenn Sie diesen Brief in Händen halten, haben wir ein neues Jubiläum begangen. Der Bus hat mit P. Berno als Chauffeur eine halbe Million Kilometer zurückgelegt und das nur einem Zehntel von P. Bernos Lebensjahren und mehr als er selbst jemals zu Fuß zurückgelegt hat. Ein paar Zeilen aus seinem Tagebuch: Samstag nach Ostern fuhr ich zur Taufe von Luise Rupp nach Lüdenscheid. Ich hatte natürlich meinen Hänger dabei und habe auf dem Rückweg die Garage von Maria Luise endlich leer machen können. Ich transportiere aber nicht nur Schachteln sondern diente auch als Taxi für die Fahrt zur Taufe, wo ich einen Teil der Feiergäste mitbrachte. Auf dem Rückweg habe ich noch die Pakete der Osteraktion 2013 mitnehmen können. Zwei Wochen später brachte ich einen Teil dieser Pakete und vieles andere in die Moldau, wo die Franziskanerinnen ein Sozialzentrum führen. In dieser Region ist die Armut noch wesentlich größer als in anderen Teilen Rumäniens. Wieder zwei Wochen später habe ich in Klein-Schaffhausen 25 Fahrräder und einige Rollstühle mitnehmen können. Die Woche darauf fuhr ich mit P. Berno und Herrn Dan Richtung Deutschland. In Ungarn brauchte ich kurzzeitig einen „Notarzt“. Ich konnte nicht gestartet werden. Bis heute gibt es keine Diagnose aber ich fahre wieder wie vorher. Ein besonders Fest war es für mich mit den Salvatorianerinnen von Meran die Klöster in der Moldau zu besuchen. Bei dieser Fahrt führte ich vor, was ich alles kann. Ich war Taxi,

Restaurant und Hotel in einem. Unten findet ihr einen umfangreichen Bericht. Kurz danach war ich zu Frau Rosemarie Koch aus Elsenfeld bei Aschaffenburg unterwegs. Sie hat mich wieder mit wertvollen Hilfsgütern vollgeladen. Die Pfarrgemeinde von Odelshausen bei München unterstützt die Arbeit von P. Berno seit fast zwanzig Jahren. Nun waren sie mit ihrem Pfarrer zu Besuch. Wir waren in Rumänien unterwegs. Es war eine Wasser- und Schlammschlacht. Es regnete furchtbar. Die Straße war bis zu einem halben Meter mit Wasser überflutet. Auf diese Weise konnte ich wieder einmal Beles besuchen. Diese Burg wurde im 19. Jh. vom ersten König der Hohenzollern in Rumänien errichtet und gehört zum Weltkulturerbe.

Spenden

Seit Jahren schicken die Birgitinnen von Vadstena in Schweden eine Spende zu uns. Dieser Orden wurde von der hl. Birgitta gegründet. In deren Sterbezimmer wiederum wurde unser Orden ins Leben gerufen. Wir bedanken uns auch für die Spenden, die von einem Trauerfall in Bergisch Gladbach für die Werke der Stiftung überwiesen wurden. Auch die Rötenbacher haben sich wieder so bemerkbar gemacht. Die Familiaren des Deutschen Ordens von Südtirol haben den Umbau der Sozialküche der Caritas fast zur Gänze bezahlt. Sie soll Ende Juni fertig werden und im September eingeweiht werden. Wir hoffen, dass wir einige von ihnen bei der Einweihung sehen können. Die Ministranten von Meckenbeuren haben für P. Berno 6300 Ostereier verkauft und werden ihm die Spende beim nächsten Heimatbesuch übergeben. Dazu gehören noch viele kleine Spender, die die Basis für alles bilden.

Gäste

Als Gäste durften wir in der Zwischenzeit die Familie Netzer begrüßen, die den Sommeraufenthalt mit den Firmlingen von Wolfegg vorbereitet hat. Frau Eva Schneider war mit ihren Söhnen da, um ihnen zu zeigen, wo sie im Vorjahr zwei Monate verbracht und mitgearbeitet hat. Sechs Teilnehmer einer Orientalley fanden bei uns auf dem Weg nach Jordanien Quartier. Sie hatten die Autos mit dem Allernotwenigsten vollgestopft. Diese Waren und Gegenstände und das Auto selbst sollen in Jordanien bleiben, um dort ein kleines Zeichen der Verbundenheit zu setzen. Daniel Grosser und drei Mitstudenten aus Dresden haben in Temesvar ein Projekt mit der jüdischen Gemeinde und der deutschen Schule gestartet. Sie waren zu diesem Zweck schon zweimal in unserem Haus. Das Projekt wird Anfang August abgeschlossen. Günter Kleutsch aus Trier besuchte uns mit seinem Pfarrer und mit ihm einige Einrichtungen der Caritas wie andere Orte, wo er selbst Kontakte hin aufgebaut hat und die er selbst unterstützt. Diakon Pucher hat uns wieder besucht und er und seine Frau haben gleich mitgeholfen, wo Not am Mann oder an der Frau war. Nach vielen Jahren war wieder einmal Dr. Euler zu uns gekommen. Er unterstützt seit langem verschiedene Einrichtungen und kam so auch mit unserem Haus und besonders mit Frau Doina in Kontakt. Ein schon traditioneller nachpfingstlicher Besuch wurde uns von den „Brandstiftern“ abgestattet. Sie besuchten unterschiedliche Werke unter anderem auch Frau

Mănăstirea Salvatorienilor
Str. 1 Decembrie 1
300231 Timisoara
Rundbrief Serie 2/3



Dr. Serban in ihrem Krankenhaus (Dr. Christian Serban-Stiftung) für zuckerkranke Kinder und Bluter, die dort so betreut werden, dass sie mit dieser Krankheit leben lernen. Frau Dr. Serban ist noch in einem Kinderkrankenhaus und in der Forschung tätig, wofür sie vor kurzem vom rumänischen Staat ausgezeichnet wurde. Sie ist unermüdlich in ihrer Arbeit und ist mit P. Berno schon seit vielen Jahren in Kontakt und wird auch von ihm und auch anderen unterstützt, um diese Arbeit in der Weise überhaupt weiterführen zu können. Es sind oft Medikamente, die sie in Rumänien nicht besorgen kann oder die zu teuer sind. Da gibt es immer Bedarf und die „Brandstifter“ haben dafür schon eine gute Tradition. Krankenhäuser dieser Art werden durch die Sozialämter nur in geringem Maße unterstützt.



Fr. Dr. Serban in ihrem Büro mit den „Brandstiftern“

In diesem Jahr dürfe wir auch vielen Freiwilligen bei uns Quartier geben: aus Südtirol und aus dem schwäbischen Bereich, zwei Praktikanten der Freien Waldorfschule in Graz, und acht Praktikantinnen aus den Caritasschulen in Klagenfurt und in Graz. Herr Dr. Metz, der aus unserer Pfarre stammt, kommt unregelmäßig oft alleine oder in Begleitung von Musikern oder Freunden des Banats, um hier durch Konzerte oder Rundfahrten seine Heimat zu unterstützen und bekannt zu machen. Dominic Samuel Fritz, ein ehemaliger Freiwilliger, war Gast um wieder mit einem riesigen Chor von 120 bis 140 Sängern ein Gospelkonzert einzustudieren und zweimal zur Aufführung zu bringen. Das geschieht in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Konsulat.

Liebe Rundbriefinteressierte.

Vor der Sommerpause sollen Sie/ Ihr noch was von uns hören.

Besuch aus Südtirol: Mönchschwestern aus Meran haben uns Anfang Juni besucht. Ein großzügiger Wohltäter hat ihnen zum Abschluss des Jubiläumsjahres, 100 Jahre Salvatorianerinnen in Meran, diese Freude gemacht.

Sie wollten uns Schwestern und die verschiedenen Projekte der „P. Berno Stiftung“ besuchen. Ein weiteres Ziel waren die Moldauklöster. Zur Einstimmung auf die Moldauklöster feierte P. Berno die Liturgie nach dem Ritus des hl. Chrysostomos.

P. Berno hatte seinen Bus als „Hotel“ eingerichtet: Liegemöglichkeiten, Tische, Bänke und Essen für 4 Tage. Sogar einen Kocher hatte er bei sich. Wer schon mal mit ihm eine solche Reise gemacht hat, kann sich das gut vorstellen. P. Josef Wilfing hat uns auch sein Auto zur Verfügung gestellt, sodass Sr. Edyta immer P. Berno nachfahren konnte. Nach 12 Stunden Fahrt kamen wir in Moldovița an. Das war unser erstes Ziel. Wir übernachteten auch dort.

Am nächsten Tag hatten wir schon um 7.30 die Führung durch das Kloster. Das Nonnenkloster aus dem Jahr 1532 wird heute von 36 Schwestern bewohnt. Wir hatten eine gute Führung von Sr. Tarțiana in Deutsch. Nach einem guten Frühstück ging es weiter nach Sucevița. Das ist ein Nonnenkloster mit 45 Schwestern. Die Kirche wurde im Jahre 1584 erbaut und hat die reichste Außenmalerei im ganzen Land. Auch dort führte uns eine Schwester in Deutsch. Nach einem Mittagessen im Freien ging es weiter nach Putna. Dieses Mönchskloster stammt aus dem 15. Jh. abends haben wir noch im Hotel Gottesdienst gefeiert und anschließend zu Abend gegessen.

Am nächsten Tag nahmen wir an der orthodoxen Liturgie in der Schwestern- kapelle teil. Auch das war für uns alle eine neue Erfahrung. Dann ging es weiter nach Agapia. Dieses Nonnenkloster wird von 600 Schwestern bewohnt. Es besteht aus einzelnen kleinen Häusern, ist äußerst sauber und gut gepflegt. Im Bereich der Schwesternwohnungen gibt es auch einen Gemüsegarten. Es ist wie ein Dorf, in dem nur Schwestern wohnen. Jedes der Klöster hat auch ein Museum, das wir auch besichtigen konnten. Am Abend kamen wir in Kronstadt /Brașov an und haben in Kolpinghaus übernachtet. Von dort ging es weiter nach Bran, und besuchten das Schloss von Graf Drakula. Ein sehr schönes, gut möbliertes und eingerichtetes Schlosschen, das sich lohnt besichtigt zu werden. Unsere Reise haben wir mit dem Besuch in unserer Wallfahrtskirche Maria Radna abgeschlossen. Es war Morgen, es war Abend der 6. Tag. Am 7. Tag sind die Schwestern wieder abgefahren.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei jenen von ganzen Herzen bedanken, die uns hier immer wieder unterstützen, sei es im Gebet, mit guten Gedanken oder durch große oder kleine Spenden. Erwähnen möchte ich P. Jean Bawin, SDS, der die Geschenke zu seinem 50. Priesterjubiläum als Spenden für unsere Projekte gegeben hat.

Auch die Umbauarbeit der Kantine geht gut voran und soll Ende des Monats fertig gestellt werden. Wir sind den Familiare des Deutschen Ordens sehr dankbar, dass die Kosten völlig zu Gänze tragen. Wir laden sie zur Einweihung im Herbst herzlich ein.

Meine große Bitte an Euch alle ist es das auch in Zukunft weiterzuführen.

Mit dankbaren Grüßen, **Sr. Rosa Mair, SDS**

Stiftung

Am Pfingstsamstag feierte das Frauenhaus in Freidorf bei Temesvar sein zehnjähriges Bestehen. Das Fest begann mit einer Andacht. Danach kamen einige kurze Ansprachen. Besonders berührend waren die Berichte von zwei betroffenen Frauen, die sich besonders für diese Einrichtung bedankten. Einigen von den Frauen gelingt es trotz widriger Umstände aber dank der Betreuung und die psychologische Hilfe, für sich einen Neuanfang zu setzen, der sie aus den gewalttätigen Verhältnissen befreit. Für manche davon dient auch die Farm als Übergangslösung. Ein besonderer Dank ist der Rumänienhilfe Grafenau abzustatten, die seit fünf Jahren monatlich € 1000,- spendet. Damit ist ein Teil der Grundversorgung

Mănăstirea Salvatorienilor
Str. 1 Decembrie 1
300231 Timisoara
Rundbrief Serie 2/3



gesichert. Das macht inzwischen immerhin € 60.000,- aus. Der Betrag wird von einer relativ kleinen Gruppe aufgebracht. Zusätzlich ist diese Gruppe mit Hilfstransporten und anderen kleinen Engagements unermüdlich für Notfälle tätig.

Am Pfingstsonntag fand in Bacova das „Stiftungstreffen“ statt. Aus diesem Anlass wurde



P. Berno in der Kindertagesstätte Bacova

der Film über die Werke P. Bernos von der Caritas Graz vorgestellt. Dieser Film soll für Interessierte als Information dienen. Er wurde bereits in Wundschuh bei Graz und in der Salvatorpfarre Graz präsentiert. P. Berno ist mit der Qualität des Films sehr zufrieden. Interessierte können diesen Film aus dem Internet herunterladen oder gegen eine geringe Schutzgebühr bei der Caritas Graz bestellen.

Im Rahmen der Präsentation des Films in Wundschuh bei Graz wurde P. Berno von einem älteren keinem bekannten Mann € 1.000,- in einem Kurvert überreicht. Danach wurde er nicht mehr gesehen. Es kommt doch hin und wieder vor, dass dem P. Berno auf diese Weise kleinere oder größere Beträge übergeben werden, die von ihm wie durch einen Schlauch direkt in die Werke fließen.

Ich grüße Sie dankbar und herzlich und hoffe, dass Sie uns auf unterschiedlichste Weise verbunden bleiben.

P. Josef Wilfing SDS

Für die Pater-Berno-Stiftung gelten folgende Kontonummern:

Deutschland: LIGA Bank München, Kto.Nr. 10 21 856 10 BLZ 750 903 00, für zeitnahe Verwendung
LIGA Bank München, Kto.Nr. 21856 10, BLZ 750 903 00 für Zustiftungen

Österreich: Caritas d. Diözese Graz-Seckau, P. Berno Stiftung der Salvatorianer
Kt.Nr: 00004-620647 BLZ 20815

Italien: Raiffeisenkasse Meran-Obermais, Salvatorianerinnen

Mănăstirea Salvatorienilor
Str. 1 Decembrie 1
300231 Timisoara
Rundbrief Serie 2/3



CIN	ABI	CAB	Kontonummer
F	08133	58590	09/11/24262